

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 14

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die elfte Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Dieses ist die Seite, wo  
pa zu finden ist und Bo.



## — — Frühling in der Schweiz

Gott Lob, nun sind wir wiederum so weit.  
Es naht der Feste wundervolle Zeit.  
Die Turner, Schützen, Musiker und Sänger,  
sie festen einen Tag und zwei und länger.  
  
In jedem Kaff, in jedem kleinen Nest  
bereitet man nunmehr sein eignes Fest.  
O Vaterland! O Heimatland! O Glück!  
Die Lust der schönen Zeit, sie kehrt zurück.  
  
Bald sieht man innerhalb der Schweizergrenzen  
nur Männer noch mit grünen Lorbeerkränzen.  
Man turnt und schießt und singt landaus und -ein...  
Es ist doch schön, bei uns dabei zu sein.

Paul Altheer

## Kenned Sie dä scho?

Die Lehrerin hat in der Religionsstunde bei der Erschaffung des Menschen genau geschildert, wie Gottvater, nachdem er den menschlichen Körper aus Lehm geformt hatte, diesem dann durch Anhauchen Leben gab, und fragt nun die kleine Anna:  
«Also was tat Gottvater, als er den menschlichen Körper aus Lehm geformt hatte?»  
«Er wusch sich erst mal die Hände, Fräulein...»  
  
Sechs Uhr morgens. Vater: «Junger Mann, was fällt Ihnen ein, meine Tochter um diese Zeit nach Hause zu bringen?»  
«Es tut mir leid, aber ich muß um 7 Uhr im Dingen sein.»

## Z'Bärn

Sonne sendet freundlich, hell  
Gold'ne Strahlen, warme,  
Trotzdem sieht man in der Stadt  
Keine blutten Arme.  
Denn die Maid ist noch gewitzt  
Von den letzten Tagen;  
Kältequellen reiten schnell  
Und sie will's nicht wagen.  
  
Doch, weil in der frömmsten Maid  
Selbst zwei Seelen wohnen,  
Macht sie anderseits dem Lenz  
Doch noch Konzessionen.  
Um die Hüften flattert leicht,  
Kurz und zart das Röckchen,  
Und dies ist kein «Glockenrock»,  
Nur ein — Maienglöckchen.  
  
Und das Maienglöckchen bauscht  
Knisternd sich im Winde,  
Schmiegt an runde Formen sich  
Kosig, zärtlich, linde,  
Und der Jüngling, der ihr folgt  
Emsig in den Lauben,  
Lernt ans «Frühlingswunder» nun  
Unverrückbar — glauben.



Leo.



Er: Was machsch Alti?  
Sie: Min rheumatische Arm mit Kirschwasser ibriebe!  
Er: So! Weischt au, daß das Mißbruch geistiger Getränke ischt?

Krankenschwester kommt im Hospital zum Chefarzt mit Zwillingen auf dem Arm: «Sehen Sie mal hier, Herr Professor, Zwillinge.»  
Professor (zerstreut): «Gratuliere. Ich wußte übrigens nicht, daß Sie verheiratet waren.»

## Entweder — oder

In einem Restaurant erscheint ein Herr mit einer furchtbar befleckten Weste. Er sieht auch sonst ziemlich vernachlässigt aus.  
«Was halten Sie von dem?» fragt ein Gast den andern.  
«Entweder sollte er heiraten — oder aber dann sich scheiden lassen.»

## Schulzeugnisse

Es ist die Zeit der Schulzeugnisse. Der kleine Fritz kommt heim und tut keineswegs so, als ob er etwas zu zeigen hätte. Schließlich nimmt ihn die Mutter beiseite und fragt:  
«Habt ihr nicht heute die Zeugnisse bekommen? Wie sieht es denn aus?»  
Da meint der kleine Menschenfreund: «Warten wir lieber bis Papa wieder im Geschäft ist; du weißt doch, daß er keine Aufregungen haben soll.»

## Serenissimus in Genf

Serenissimus hat sich in Genf im Automobilsalon die neuen Wagen angeschaut und gesehen: Acht Pferdekräfte, zwölf Pferdekräfte, zwanzig Pferdekräfte, achtzig Pferdekräfte etc. Schließlich wendet er sich an seinen Begleiter und sagt:  
«Ah... Kindermann, erkundigen Sie sich doch einmal, wieviele Pferde eigentlich so — ah — so im Lauf des Jahres für die Automobilindustrie verarbeitet werden.»

## Tabaksteuer

Nun also kommt die Neuregelung der fiskalischen Belastung auf Tabak. Der Bundesrat spricht bereits davon, damit diejenigen, die außer dem «vitalen» Interesse auch etwas Bargeld haben, sich rechtzeitig eindecken können.

## China

In China steht man, wie man erfährt, vor einer Kriegserklärung.  
Neugierige Frage: «Ja, war denn Frieden in China?»

## Zwiesgespräch

«Warum lesen Sie eigentlich im Tram die Zeitung?»  
«Warum soll ich nicht?»  
«Ja, was machen Sie denn nachher im Bureau?»

## Verkehrsunfälle

Es wird die Nötigkeit der Schaffung einer internationalen Verkehrsunfall-Verhütung betont.  
Warum nicht? Verkehrsunfälle soll man überhaupt vermeiden, ob sie nun national oder international seien.

## Wer weiß es?

Warum darf im Krieg kein Soldat vor dem Feind den Kopf verlieren?  
Weil sonst ein Käppi zu viel wäre.

## Umgekehrt ist auch gefahren

Als der Prophet Jonas dem Walfisch entronnen war, ging er hin und ließ sich, aus Rache, als Hors d'oeuvre eine kalte Forelle geben.

## Sie zu ihm

Warum schwören Sie? Ich glaube Ihnen auch ohne Schwur nicht.

«Warum häsch jetzt do e so e großes und so e chlisles Faß?»  
«Us em große nimmt me d'Liter und Doppelliter und usem chline Zweier und Dreierli!»

## Im Restaurant

Gast: «Frankfurter, bitte.»  
Kellner: «Mit Meerrettig oder bloß zum Lesen?»

## Verwüstung

Einem Zürcher wurde in Flandern jener Teil des zerstörten Gebietes gezeigt, der noch immer nicht wiederhergestellt ist. Der Zürcher schaute sich die Wüste an und sagte dann nachdenklich:  
«Jaja, und z'Zürri wänds jetzt au scho wieder d'Bäum i dr Bahnhofsträß umhau.»

## Isidor erzählt

«Als ich bin gekommen nach Zürich, hab ich gehabt nur ein Hemd — und jetzt habe ich Millionen.»  
«Was machen Sie bloß mit so vielen Hemden?»

## Mussolini baut eine Sternwarte

Er wird sich persönlich darüber erkundigen wollen, ob man auf dem Mars nun auch den Fasziengruß eingeführt hat.

## Steigerung

«Sehen Sie den Herrn da vorne? Das ist ein großer Maler.»  
«So? Ich habe ihn bisher nur als einen großen Schwindler kennengelernt.»

## Es geht auch so

Ein gutes Gewissen, sagt man, sei das beste Ruhekitzen.  
Viele Menschen schlafen aber trotzdem gut — weil sie ein schlechtes Gedächtnis haben.

## Wenn sie schreiben

«Dem Wiederholungskurs geht ein fünftägiger Kadavervorkurs für Offiziere und Unteroffiziere voraus mit Einrückten am 1. Mai.»  
Sollte dieser Vorkurs so streng sein, daß die armen Beteiligten innerhalb von fünf Tagen zu Kadavern werden?

## Endlich

Bei einem Radau wurde an einem Zeitungsbäude eine Vitrine eingeschlagen. Man meldete das Unglück dem Chefredakteur.

Er hörte sich die Sache ruhig an und sagte alsdann: «Endlich hat bei uns wieder einmal etwas eingeschlagen.»

## Ostereier

Verspätete Ostereier müßte es eigentlich heißen. Diese Ostereier sind nämlich tatsächlich etwas sehr verspätet.

Das kam nämlich so:  
Bei Meyers, die seit ein paar Jahren eine Villa haben — weil sie sich's leisten können, hat man Ostereier versteckt. Im Garten natürlich. Und im Keller und im Dachstock. Überall. «Aber, nicht wahr,» hat Frau Meyer zu ihrem Herrn Gemahl gesagt, «du versteckst die Eier diesmal nicht wieder so gut, daß die Kinder sie nicht finden.»

Dazu hatte sie ihre Berechtigung; denn vor einem Jahr hatte man tatsächlich ein halbes Dutzend Eier nicht wieder gefunden. Dafür fanden die Kinder diesmal ein halbes Dutzend mehr, als der Papa versteckt hatte.

Sechs davon waren allerdings chinesische Delikatess-Eier. Wenigstens rochen sie ungefähr so.

Das nächste Jahr kann so etwas nicht passieren, weil man dies Jahr keine vergessen hat.



Zoologie. Hebamme: «Herr Professor, soeben ist der Storch gekommen!»  
«Stellen Sie ihn einstweilen auf den Tisch!»